

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

110 (18.9.1894)

faltete, wird seine Dienste in dankbarer Erinnerung bewahren.

— Von Dr. Hans Blum's biographische Werk „Fürst Bismarck und seine Zeit“, das im Verlag der G. H. Beck'schen Buchhandlung in München erscheint, wird in den nächsten Tagen der zweite Halbband ausgegeben werden. Er enthält das zweite Buch: „Bismarck am Bundestag bis zum Beginn der orientalischen Verwicklung“, und ist, wie der erste Theil, reich an bedeutamen und anziehenden Einzelheiten, die das jeden Patrioten fesselnde Lebensbild des größten deutschen Staatsmanns weiteren Kreisen noch vertrauter machen werden. Das Werk soll bis zum 80. Geburtstag des Altreichskanzlers vollendet vorliegen.

— In dem Disziplinarvergehen gegen den Kanzler Leist, dem die Schuld an dem Aufstande der eingeborenen Schutztruppe in Kamerun beigegeben wird, soll dem Vernehmen nach die Verhandlung am 10. Oktober vor der Kaiserlichen Disziplinarkammer in Potsdam stattfinden.

* Der lange Streit zwischen der sozialdemokratischen Partei in Berlin einerseits, den vereinigten Brauereien, Wirthen und Saalinhabern andererseits scheint sich seinem Ende zuzuneigen. Wenigstens sollen die eingeleiteten „Friedensunterhandlungen“ zwischen den beiden Parteien erfolgversprechend sein.

Berlin, 14. Sept. Der Redakteur Weidner vom Anarchistenblatt „Sozialist“ ist unter der Anklage der Gotteslästerung und Majestätsbeleidigung verhaftet worden.

Augsburg, 14. Sept. Der Sozialdemokrat Engelhardt, der Kassier der hiesigen Filiale der Buchbinder-Central-Kranken- und Begräbniskasse in Leipzig, ist nach Verabreichung der Kasse flüchtig geworden.

— Gegen die wegen Spionage an der deutsch-französischen Grenze verhaftete Frau Ismert ist, nachdem das Reichsgericht ihre gegen den Haftbefehl erhobene Beschwerde verworfen hat, die Voruntersuchung wegen Landesverrats eröffnet worden. Die bei Frau Ismert vorgefundenen Beweisstücke lassen, wie aus Metz berichtet wird, ihre Schuld als zweifellos erscheinen. Die französischen Blätter geben sich große Mühe, die Sache als harmlos hinzustellen, oder sie schweigen sich gänzlich darüber aus. Man scheint in Paris nach dem Gnadenakt des Kaisers gegen die zwei französischen Offiziere, die in Glas gefangen saßen, bei dieser neuen Spionengeschichte doch ein wenig Unbehagen zu empfinden.

Posen, 15. Sept. Der „Pol. Ztg.“ wird aus Gnesen gemeldet: Bei dem gestrigen Hauseinsturz in Gnesen wurden zwei Gefellen und ein Lehrling getödtet, drei andere sind schwer, einer leicht verletzt. Der erste Staatsanwalt leitete sofort die Untersuchung ein.

Köln, 15. Sept. Der Maurer Hoek, welcher den Goldsticker Becker beraubt und ermordet hat, wurde heute früh 6 Uhr im Ge-

Da stand's ja im Briefe schwarz auf weiß, daß sie mit dem Kapitän Lynkström fortgefahren war, und natürlich würde sie ihn heirathen, denn was sollte sonst aus ihr werden.

Am Abend kam die Familie etwas zur Ruhe und Knud Tyndal begann mit einer Nachfrage, was es denn zwischen seinen Söhnen der Cornelia wegen gegeben. Hans schwieg, Erik aber legte ein offenes Geständniß ab. Der alte Herr schüttelte den Kopf und meinte:

„So wären wir ja Alle Cornelien großen Dank schuldig, daß sie den entsetzlichen Konflikt zwischen Euch wie eine Heldin gelöst hat! Und Ihr, die Ihr starke Männer sein wollt, nehmt Euch ein Beispiel an dem schwachen Mädchen! Das schrecklichste Ereigniß jedoch für mich ist, daß ich alter Mann die Tochter verloren habe! Doch, wie Gott will! Ich füge mich.“

„Amen!“ setzte Pastor Rindword eintretend hinzu, „Amen!“

„So wißt Ihr Alles, theurer Freund?“ fragte Tyndal.

„Alles! Alles! mein lieber Kapitän,“ erwiderte der Pastor.

„Aber woher?“

„Cornelia schrieb mir und legte es mir an's Herz, Euch, alter Freund, zu trösten!“

„So wird sie nie wiederkehren?“ frug der Greis.

fängnißhof mittelst Fallbeil hingerichtet. Der Delinquent war vollständig gebrochen.

— Aus Deutsch-Ostafrika wird von einem Zerwürfniß zwischen dem militärischen Kommandanten von Tabora, Lieutenant v. Bothmer, und dem Bezirksamtman Sigl berichtet. Letzterer soll in Folge dessen abgelöst worden sein und sich bereits seit einiger Zeit an der Küste befinden. Dieser bedauerliche Vorgang soll mit dem Prinzip des Fehr. v. Schele zusammenhängen, den Zivilbeamten überall dem Militärbefehlshaber unterzuordnen. Dort, wo der Zivilbeamte ein alter erfahrener „Afrkaner“, der Militärbefehlshaber aber ein ganz junger Lieutenant ist, wie es in Tabora der Fall war, können natürlich Konflikte nicht ausbleiben.

Schweiz.

Bern, 14. Sept. Große Bestürzung herrscht in Thun, im Interlaken und im ganzen Berner Oberland. Gestern wurde nämlich ein Fremder, man glaubt, der Pfarrer Olier aus Lille (Frankreich) auf der Straße bei Beatenberg von 2 Strolchen ermordet und beraubt. Die Mörder sahen sich bemerkt und flohen in's Gehölz. Die Bevölkerung und die Polizei durchsuchten während der ganzen Nacht die Waldungen. Die Polizei glaubt einen der Strolche in einem aus dem Gefängniß zu Bern entwichenen Sträflinge zu erkennen. (Fr. 3.)

Frankreich.

Orleans, 14. Sept. Der Militärattaché der deutschen Botschaft in Paris und ein französischer Hauptmann, die gegenwärtig den französischen Manövern bei Orleans beiwohnen, legten gestern Kränze an den Gräbern der im Jahre 1870 gefallenen Soldaten nieder. (Nach einer Privatmeldung des „Schwäb. Merkurs“ ist der französische Offizier, der gemeinsam mit dem deutschen Militärattaché, Oberst v. Schwarzkoppen, die Gräber schmückte, der französische Major Tantan gewesen. Der Gewährsmann des Stuttgarter Blattes berichtet, daß die beiden Herren sich gemeinsam nach dem Kirchhof von St. Vincennes begaben, wo sie auf dem Grab der 1870 gefallenen deutschen und französischen Soldaten je einen Lorbeerkranz niederlegten, und er fügt hinzu, die Nachricht von diesem gemeinsamen Akte des deutschen und des französischen Offiziers habe „in Orleans tiefen Eindruck gemacht“.)

England.

London, 15. Sept. Der „Times“ wird aus Shanghai gemeldet: Nach in Tientsin aus Pingyang eingetroffenen Nachrichten griffen die Japaner in der Nacht vom 12. September die Chinesen bei Pingyang an, wurden aber zurückgeschlagen. Das Gefecht war äußerst blutig. Die japanischen Schiffe kreuzen im Golfe von Petchili.

Italien.

* Für die intimen persönlichen Beziehungen des deutschen Kaiserspaars zu den ita-

Der Pfarrer suchte die Ahsel und schwieg. Erik wandte sich ab und weinte im Verborgenen der für ihn für immer verlorenen Cornelia eine Thräne nach.

Hans ging dagegen brummerd und tobend davon, wie es in seiner wilden Natur lag. Als er zurückkehrte, fand er die drei Männer bei einer Pfeife und er erklärte, es sei des Faulenzens für ihn genug; die „Gmfrida“, sein Schiff warte auf ihn; morgen wolle er wieder fort in die weite Welt.

„Besser ist es immerhin,“ meinte der Pfarrherr, „als wenn Ihr mit dem blanken Beile einander im Walde, umgeben von rohen Holzknechten, gegenüberstehet! — Wie konntet Ihr Euch so vergessen, Ihr, die ich gelehrt und eingeseget habe! Aber in Euch wallt heftiges, norwegisches Blut, besonders in Euch, Hans! Lernet Euch zähmen! Wie sagt doch die heilige Schrift? Du sollst die Sonne nicht über deinen Zorn untergehen lassen.“

Damit war die Sache für Tyndal's Haus erledigt.

Indes finden wir Cornelia bei der Tante Wynkuffter in Götakar. Als sie Alles berichtet hatte, da sagte Frau Clarissa Wynkuffter:

„Das hast du brav gemacht, du edles, gutes Kind! Das muß dir später mein Bruder tausend Dank wissen! Es wird gut sein, wenn in den

lienschen Majestäten zeugt erneut der Umstand, daß Kaiser Wilhelm der Königin Margherita eine von ihm gedichtete musikalische Komposition gewidmet hat. Die Königin dankte dem Kaiser in einem Handschreiben für diese Aufmerksamkeit, in welchem sie, wie verlautet, den Kaiser um die Erlaubniß zur Drucklegung und Veröffentlichung der Komposition wegen deren hervorragenden Schönheit bittet.

Rußland.

— In der russischen Kaiserfamilie herrscht große Freude über das neuerdings wesentlich besser gewordene Befinden des Zaren. Die letzte Untersuchung soll ein sehr günstiges Ergebnis gehabt haben und die Familie des Zaren, die in der letzten Zeit sehr besorgt war, hegt nun wieder volles Vertrauen auf das gänzliche Gesunden ihres Familienhauptes. Es handelt sich, wie schon früher mitgeteilt, beim Kaiser von Rußland um eine Nieren-Affektion. Die Ursachen der Erkrankung waren starke Ueberarbeitung, Mangel an Bewegung und frischer Luft. Der Zar entschloß sich unter Andringen der Aerzte zu einer Erholungsreise. Schon während der Fahrt hat er sich sichtlich erholt und Professor Sacharjin konnte deshalb beruhigt nach Moskau zurückkehren.

Serbien.

* Dem immer frecher sich gestaltenden Bandidenthum, wie man das Räuberunwesen in Serbien nennt, will jetzt die serbische Regierung energisch zu Leibe gehen. Ein in Belgrad abgehaltener Ministerrath beschloß eine Vermehrung der Gendarmerie um 650 Mann, darunter 150 berittene Gendarmen, um das Bandidenthum auszurotten. Es würde hiermit das serbische Gendarmekorps auf die für serbische Verhältnisse stattliche Kopfzahl von 1900 Mann gebracht werden.

Ägypten.

* In dem kriegsgerichtlichen Prozesse gegen mehrere ägyptische Paschas wegen Sklavenkaufes ist jetzt das Urtheil veröffentlicht worden. Dasselbe lautet gegen die am meisten belasteten Paschas auf Freisprechung, gegen die übrigen Angeklagten auf Zwangsarbeit von 6 Monaten bis zu 1 1/2 Jahren. General Ritchener, der englische Oberstkommandirende in Ägypten, hat indessen den Freispruch gegen die Paschas nicht bestätigt.

Verchiedenes.

— Abzug der Vögel. Die uns geheiligte Schwabe hat bereits Abschied genommen und ist dem lichten Süden zugesteuert. Der Star hält Versammlungen, um den Tag der Trennung von Wiege und Heim festzusetzen; nur Drossel, Amsel und Rothfellehen weilen noch bei uns. Der nahende Herbst zeigt sich auch in der spärlich werdenden Flora und den bleichen Tinten auf der Flur und im Forst und Hain, „Sommer's letzte Rose“ läßt ihre

nächsten Wochen Niemand etwas von dir erfährt!“

„Ich sorge mich um Erik, Tante!“

„So liebst du ihn?“

„Ich glaube, liebste Tante, der Hans ist mir zu wild!“ Die Tante nickte zustimmend.

„Er hat das Tyndal'sche Blut am heißesten geerbt! Die Tyndals sind alle sehr heftig, aber auch gutmüthig und ohne falsch!“

Cornelia hatte sich bei der Tante bald wieder eingelebt, zwei Wünsche hatte sie nur: Erik und Papa Tyndal benachrichtigen zu können.

Kapitän Lynkström war nach kurzer Begrüßung der Frau Wynkuffter und geringem Aufenthalt in seinem Hause nach Christiania weiter gefegelt, wo im Hafen sein Schiff bereit lag, die Salzfluthen auf's neue zu durchschneiden.

Hans war am anderen Tage wirklich von Nachsucht getrieben, abgereist, aber nicht nach Trontjom und nach seinem Schiff, der „Gmfrida“, sondern direkten Weges mit der Post nach Christiania. Dort mußte er wohl Lynkström treffen, und an diesem, den er für den Entführer Corneliens hielt, wollte er Rache nehmen. Die schöne große Stadt interessirte Hans durchaus nicht, er strebte dem Hafen zu, wo Hunderte von Schiffen lagen. Er musterte sie alle durch. Ach, endlich; da lag ein Seevollschiff, das in großen, goldenen Buchstaben die Namen „Folknigs Schipp“, wie Lynkströms Schiff trug. Das mußte es sein. (F. f.)

Blätter fallen und das Kerbgethier sinkt mit denselben in den Staub.

Verl. 12. Sept. Die „Geschichte einer Ehe“ wird in dem Inserattheile des „Schöneberger Wochenblattes“ in folgenden Annoncen erzählt: „Der Herr Landesdirektionssekretär G. . . , leider noch mein Ehemann, erließ im gestrigen Wochenblatt eine Warnung. In ähnlich anständiger Weise zu verfahren, halte ich unter meiner Ehre und auch für überflüssig, da die saubere Behandlung, die mir der Herr L.-S. zu Theil werden ließ, öffentliches Geheimniß ist. Das maßgebende Urtheil wird das Gericht fällen. Helene G. . . , geb. H.“ — „Auf das Inserat meiner Frau kann ich nur erwidern, daß gerade

die mir von meiner Ehefrau zu Theil gewordene Behandlung in zahlreichen Fällen derart brutal gewesen ist, daß es das tiefste Mitleiden der Dienstmädchen und anderer bei uns im Hause verkehrenden Personen erregt hat. G. . .“ — Sie scheint ihm „über“ zu sein!

— In der Menagerie Leroux in Lurenburg ist am Donnerstag die Tochter des Thierbändigers von einem Königsstier zerissen und der Thierbändiger selbst schwer verletzt worden.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 18. Sept. 95. A.-V. **Der Liebestrant**, komische Oper in 2 Aufzügen von Felice Romani. Musik

von G. Donizetti. — **Balletdivertissement**: Der Serpentinanz. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 20. Sept. 96. A.-V. **Ein Millionär a. D.**, Lustspiel in 1 Akt von Labiche und Legouvé, überlegt von Wilh. Wolf. — **Niobe**, Schwan in 3 Akten von Garry und G. A. Paulton, in freier Bearbeitung von Oscar Blumenthal. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 21. Sept. 97. A.-V. **Neu einstudirt: Othello**, Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare, überlegt von Vandiffin. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 23. Sept. 99. A.-V. **Hänsel und Gretel**, Märchenpiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. — **Cavalleria rusticana** (Sizilianische Bauernbrevier), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 6 Uhr.

Nr. 110.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1894.

Die Abhaltung von Farrenmärkten betreffend.

Nr. 19,419. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß am Samstag den 22. d. Mts. in Eugen ein Farrenmarkt abgehalten wird.

Durlach den 13. September 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
H. S.

Bekanntmachung.

Nr. 10,701. Die diesseits vorhandenen bis zum Jahre 1862 einschließlich erwachsenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in §. 5 Ziffer 3 der Verordnung Großh. Justizministeriums vom 8. April 1853 bezeichneten Akten sind zur Verteilung ausgeschieden und steht es den Beteiligten frei, innerhalb 4 Wochen um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu dergleichen Akten gegebenen Beweiskunden nachzusuchen.

Durlach, 13. Sept. 1894.
Großh. Amtsgericht:
Diez.

Erbvorladung.

Zur Erbschaft der zu Eugen (bei Durlach) verlebten Wilhelm Künzler Wittwe, Christine geb. Gief, sind gesetzlich berufen die nachgenannten Geschwister und Nachkommen von solchen, deren Aufenthalt unbekannt ist:

1. Friedrich Theodor Dehm, geb. 25. Dezember 1870,
2. Josef Dehm, geb. 22. Juni 1873,
3. Willibald Gief, geb. 27. Januar 1854.

Dieselben werden hiermit aufgefordert, innerhalb 6 Wochen ihre Erbanprüche bei dem unterzeichneten Notar geltend zu machen, andernfalls dieselben von der Erbschaft ausgeschlossen werden.

Durlach, 10. Sept. 1894.
Schultheiß,
Großh. Notar.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Mittwoch, 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, angekündigte Versteigerung des zur Erbmasse der Karl Altfelix Ehefrau, Lisette geb. Hochstetter in Grödingen gehörigen Anwesens findet nicht statt.

Durlach, 16. Sept. 1894.
Schultheiß,
Großh. Notar.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Urliste für den Dienst der Geschworenen und Schöffen betr.

Gemäß §. 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes und §. 3 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879 — die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr. — (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 31) liegt das Verzeichniß derjenigen Ortseinwohner, welche zum Amte eines Geschworenen oder

Schöffen berufen werden können, in der Zeit vom 18. bis 26. September im Rathhause zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses (Urliste) können schriftlich erhoben oder beim Bürgermeister zu Protokoll gegeben werden. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender, als die Uebergehung einzutragender Personen zum Gegenstand haben.

Durlach, 17. Sept. 1894.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmez,
Siegriß.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Rilo
	Riloqr.	Riloqr.	Riloqr.	Riloqr.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafel, alter	—	—	—	—	—
Hafel	450	1150	—	—	—
Einfuhr	450	1150	—	—	7 50
Aufgestellt waren .	1100	—	—	—	—
Vorrath	1550	—	—	—	—
Verkauft wurden . .	1150	—	—	—	—
Aufgestellt blieben .	400	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Riloqr. Schweineschmalz 90-100 Pf. Butter 120 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 110 Pf., 50 Riloqr. Fein Mt. 2.50, 50 Riloqr. Stroh (Koggen) Mt. 1.80, 50 Riloqr. Dinstroh Mt. 1.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 15. September 1894.

Das Bürgermeisteramt.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt Donnerstag den 20. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, die Reste ihres Obstertragnisses öffentlich versteigern. Zusammenkunft beim Amalienbad.

Durlach, 17. Sept. 1894.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez,
Siegriß.

Weingarten.

Versteigerung.

Mittwoch den 19. September, Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Rathhaus in Weingarten:

250 Meter verschiedene Sommerstoffe für Herrenanzüge, sowie 30 Meter Taschen- und 30 Meter Vermelfutter gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Die Stoffe werden auf Verlangen in kleineren Parthien versteigert.
Durlach, 15. Sept. 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:

Pfisch,
Gerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht

ein Haus nicht zu groß mit Werkstätte oder wo sich solche einrichten lassen würde, womöglich in einer frequenten Straße in hiesiger Stadt. Offerten mit genauer Preisangabe wolle man schriftlich an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Prima altes

Welchhorn,

per Saß M. 13, per Sester M. 2,25, empfehle

Philipp Luger.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 5.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten

Schlachthausstraße 3.

Wohnung zu vermieten.

Wegen Verziehung ist eine schöne Wohnung in alleinstehendem Haus, bestehend aus 4 Zimmern und allem Zubehör, auf sofort oder 23. Okt. zu vermieten. Näheres

Untermühle 5.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die **Gerberei** und **Färberei** zu erlernen, wird angenommen in der Handschuhfabrik Eugen Klemm, Alter Weg 5 a.

Mast- & Fresspulver für Schweine.

Vortheile: Rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden, bildet Knochen, erregt Freßlust, verhütet Achitis, jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Zu haben pr. Schachtel 50 S bei

G. Follmer Nachfolger.

Weinrosinen,

schönste Waare, billigst bei

Philipp Luger.

Ein Zimmer ist an einen Arbeiter zu vermieten.

Rappentstraße 5.

Zu verkaufen.

Die Jahrgänge 1866-90 der „Gartenlaube“, gebunden und die meisten noch neu, sind im Ganzen oder einzeln um billigen Preis zu verkaufen.

Rappentstraße 4.

Reisfuttermehl,

von M. 3,50 ab Mannheim an nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfreismühle, Hamburg.

Wein- & Mostfässer.

Einige hundert Stück weingrüne Fässer in jeder Größe sind zu verkaufen

Kronenstraße 30,
Karlsruhe.

Wein- & Mostfässer.

gutbeschaffene, gebrauchte, ca. 220 l haltend, hat zu verkaufen

August Lösch, Karlsruhe,
Kaiserstraße 115.

Zimmer, ein möblirtes, sofort gleich oder später zu vermieten. Zu erfragen

Mühlstraße 3.

Hauptstraße 9 gegenüber der Kaserne sind auf 1. oder 23. Okt. 2 möblirte Zimmer mit Büschengelack zu vermieten.

Eine echte
wahrhaft volkstümliche
Unterhaltungs-Zeitschrift
ist die



Illustrirte Welt

Deutsches Familienbuch

Alle 14 Tage erscheint ein Heft.
Preis pro Heft
nur 30 Pfennig.

Treue und Gebiegenheit des Textes — Schönheit der Bilder —
Trefflichkeit der Ausstattung —
überaus billiger Preis.

Probestück in jeder Buchhandlung.
— Abonnements —
in allen Buchhandlungen, Journal-
Expeditionen und Postanstalten.

Ein Taschentuch, Geld enthaltend, wurde in hiesiger Stadt gefunden. Abzuholen bei
Christ. Sauder, Hauptstr. 77.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule
— Vorunterricht frei. —

4 Mark per Faß.
Heinrich Kuecht.

Die bekannnten Medicinal-Ungarweine der „Veritas“ Weinhandels-Gesellschaft zu Berlin sind infolge ihrer Milde und ihres hohen Gehaltes an Nährstoffen das beste Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke und Kinder. Niederlage in Durlach bei Herrn Philipp Luger, Bäckerei und Spezereiwaaren.

Verloren. Auf dem Wege nach Durlach wurde ein Ring mit 4 grünen Steinen verloren. Der Finder wolle denselben beim Durlacher Wochenblatt abgeben und erhält eine sehr gute Belohnung.

Ein Ehrenzeichen ist verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exp. d. Bl.

Drahtseilbahnprioritäten, mehrere Stücke, zu kaufen gesucht. Gefl. schriftliche Offerten nebst billigster Preisangabe an **Sttlinger Straße 4 II.**

Eine geborene Pariserin, geprüfte Lehrerin, mit feinen Referenzen, wünscht in Conversation, Grammatik und Litteratur Stunden zu erteilen. Näheres Friedenstraße 22 **Madame Hübler, Karlsruhe.**

Einfassirer. Ein solider, strebsamer, stadtkundiger Mann findet lohnende Beschäftigung. Reflectanten wollen ihre Adresse zc. unter Nr. 50 im Kontor des Durl. Wochenbl. abgeben.

Bäckereien, Wirtheschaften, Geschäftshäuser, sehr gangbar, zu verkaufen. Näheres bei **Stephan Trauth, Geschäftsmann, Landau (Pfalz), Treppengasse Nr. 18.**

Ein **Mädchen,** das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird auf's Ziel gesucht **Leopoldstraße 5.**

Neue holl. Volksheringe frisch eingetroffen, per Duzend 50 S **Philipp Luger.**

Pantoffeln, das Paar Mt. 1.20, warm gefüttert, empfiehlt

E. Schwarz, Hauptstraße 49. Alte Stiefel und Stiefelrohre kauft und nimmt in Tausch. Getragene Kleider werden billigst zu Pantoffeln umgearbeitet.

Ein Garten ist sogleich zu verpachten **Pflanzvorstadt 63.**

Ein einfach und ein besser möblirtes Zimmer sind zu vermieten **Kirchstraße 14.**

Ein jüngeres **Mädchen** nach auswärts zu kleiner Familie gesucht **Lammstraße 25, 2. St.**

Schreiner, ein tüchtiger, selbstständiger Arbeiter, findet sogleich Beschäftigung bei **Gustav May, Durlach.**

Bier Schlüssel an einem Ringe wurden gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei der Expedition d. Bl.

Ein kleineres Wohnhaus mit aller Zugehör ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Elisenbad.
Abonnements für Winterbäder
empfehle der geehrten Einwohnerschaft und sind dieselben zu haben bei **Frau L. Glassner, Herrn Max Richard** und im Bade selbst. Achtungsvoll **K. Dumberth.**

Mannheim.
Der
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgegend
Mannheimer Journal
Amtsblatt
besitzt nachweislich die **grösste Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.
Nationale und patriotische Haltung!
Wirksamstes Insertions-Organ.
Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2509.
Preis pro Quartal nur M. 1.90 Pfg., durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 2.30 Pfg. pro Quartal.
General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek
M. 2.85 resp. 3.25 pro Quartal. Reichspostliste No. 2510.

Ausverkauf.
Wegen Geschäftsübergabe:
Großer Ausverkauf
in sämmtlichen Kurz-, Weiß- und Wollwaaren zu herabgesetzten Preisen.
Elise Haas, vorm. Nekeba,
Hauptstraße 27.

Alle diejenigen Zeitungsleser,
welche an das von ihnen zu abonnirende Blatt nach den verschiedensten Seiten hin **große Ansprüche** stellen, dürfte das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe (auch Montags) erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ und Handels-Zeitung mit seinem reichhaltigen und gediegenen Lesestoff in vollem Maße befriedigen.
Insbesondere finden auch die 4 werthvollen Beiblätter: „**Ulk**“, illustriertes Witzblatt, „**Deutsche Keschalle**“, illustriertes belletristisches Sonntagsblatt, „**Der Zeitgeist**“, feuilletonistisches Montagsbeiblatt, und „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das
Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung
unter allen großen deutschen Zeitungen die **weiteste Verbreitung in Deutschland und im Auslande** gefunden. Das B. T. bringt bekanntlich **nur werthvolle Original-Feuilletons** unter Mitarbeiterschaft gebiegender Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des sozialen und geistigen Lebens, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde, Technik zc. — Im täglichen Roman-Feuilleton erscheint im nächsten Quartal ein sehr interessantes Werk lautet wie folgt: „**Eine**“ literarisches Urtheil über dieses Probe für die imponirende Darstellungskraft des Autors. Auf dem Hintergrund des Weltstadt-Lebens rollt sich eine Handlung ab, die immer wieder überraschende, aber nie gezwungene Wendungen bringt und ihre belebenden Farben bald von lebenswürdigem Humor, bald von poetischem Schwunge empfängt. „**Die Eine**“ von Georg Bendler könnte sonach mit zu dem Besten gezählt werden, was seit geraumer Zeit producirt worden ist.“
Man abonnirt auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ und **Handels-Zeitung** bei **allen Postanstalten des Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für **5 Mark 25 Pfennig** vierteljährlich.
Probe-Nummern gratis und franco!!

Gänzlicher Ausverkauf
25 Prozent unter dem Ladenpreis
aus der Konkursmasse des Kaufmanns **Karl Leukler** in Durlach in dem bisherigen Verkaufsorte **Sttlinger Straße 1** beim Brunnenhaus von heute an, als: Futterschneidmaschinen, Göpelmühle, Dreschmaschinen, Rüben- und Schrotmühlen, Beeren- und Traubenmühlen, Saftpresen und Keltern, Herde, Ofen, Waschkessel und Feuergeräte, Haushaltungs- und Küchengeräte, Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge für Schreiner, Glaser, Zimmerleute, Wagner und Schlosser, Sargbeschläge und Verzierungen zc. zc.
Bei Uebernahme größerer Parthien wird event. nach Vereinbarung noch höherer Rabatt gewährt.
Durlach den 25. August 1894.
Der Konkursverwalter.

Lyra.
Aus besonderem Anlaß heute (Montag) Abend **Gesangsprobe.**
Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
Heute (Montag) Abend 8 Uhr im Lokal:
Monatsversammlung.
Der Vorstand: Stadtvicar Schulz.

Gartenbau-Verein.
Monats-Versammlung bei Frau Goldschmidt W. b. am nächsten **Mittwoch den 19. September,** Abends 8 1/2 Uhr. Bestellungen von Bäumen müssen spätestens an diesem Vereinsabende noch gemacht werden. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der Vorstand.



Tafel- & Mostäpfel
sind eingetroffen und zu haben bei **Karl Wagner,**
Kirchstraße Nr. 7, Durlach.

An einem **gut bürgerlichen Mittagstisch** können noch einige bessere Herren theilnehmen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein junger, fleißiger **Bursche** wird zum sofortigen Eintritt gesucht **Elisenbad.**

Todes-Anzeige.
Dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann **Friedrich Postweiler,** Landwirth, im Alter von 33 Jahren zu sich zu rufen.
Um stille Theilnahme bittet:
Katharine Postweiler, geb. Schnebele.
Aue, 16. Sept. 1894.
Die Beerdigung findet Dienstag, 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Gestorben:
16. Sept.: Hermann, Bat. Friedrich Beutzel, Fabrikarbeiter, 4 1/2 Wochen a.
16. „ Magdalena, Bat. Johann Fris, Fabrikarbeiter, 6 1/2 Jahre alt.
Reaktion Druck und Verlag von H. Topp, Durlach